

General-Anzeiger

Erstchein
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis
vierteljährlich für Abnehmer 1 Mk., durch Posten in Remberg 1,10 Mk., in Reuden, Rotta, Sabatz, Merzig, Gommio 1,15 Mk., und durch die Post 1,24 Mk.

für
Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfspaltigen Zeilen oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Achtzigtes Unterhaltungsblatt“, „Zeitpiegel“ und des „Landmanns Sonntagsblatt“ Einzelne Nummern des Blattes 10 Pf.

Nr. 123.

Remberg, Sonnabend den 19. Oktober 1907

9. Jahrg.

Ans der Heimat und dem Reich.

Wittellungen aus dem Vaterlande sind uns jederzeit willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Gedenktage. 18. Oktober. 1870 Gefährdung von GutsMuths unter General von Wittich, 1861 Krönung Wilhelms I. zu Königsberg, 1831 gef. Friedrich III. deutscher Kaiser, 1813 Völkerschlacht bei Leipzig, 1757 gef. Kanne Reanour ber. Bpffiker, 19. Oktober. 1905 Ernennung Dr. Delbrück zum hiesigen Handelsminister, 1901 gef. Dr. Max Müller, herv. Agrarminister, 1889 gef. Ludwig I., König von Portugal zu Cascaes, 1813 Einzug der Verbündeten in Leipzig.

* Nachmals machen wir auf die Veranstaltungen des Deutschen Jagd- und Raingentelclubs am Sonntag und Montag, als am 20. und 21. Oktober, im Konzerthaus Schmiedeburg in Wittenberg aufmerksam. Nachmittags Programm ist von der Ausstellung geleitet. Sonnabend abend 8 Uhr Empfang und Begrüßung der Herren Preisrichter, Aussteller und Gäste im Konzerthaus Schmiedeburg. Sonntag, den 20. Oktober früh 8 Uhr Eröffnung der Ausstellung in Schmiedeburg, vormittags 8 1/2 Uhr Beginn der Prämierung. Nach dem hiesigen Beginn des Schießens auf Dachs, Fuchs und Wildvögel. Nachmittags 2-6 Uhr Konzert im Ausstellungsalte, abends Vereinskonzert. Abends 7 Uhr Kartellversammlung im Saal des Vereins. 19. Oktober, früh 8 Uhr Fortsetzung der Ausstellung bis abends 6 Uhr. Vormittags 9 Uhr Beginn der Gebrauchsprüfung im Jagdrevier Reihemack bei Wittenberg. Nachmittags 4 Uhr Verteilung der Ehrenpreise, abends 6 Uhr offizieller Schluß der Ausstellung. Beim Beginn der Ausstellung machen wir auf den Ausstellungsplan des Vereins aufmerksam. Das Programm ist so vielseitig, daß ein Besuch dieser Veranstaltungen sowohl für Jäger, als auch für Tedelliebhaber und Gunde Freunde von großem Interesse sein dürfte.

* Kaiser Friedrichs Geburtstag ist heute. Ist es nicht eine bedeutungsvolle Fügung des Schicksals, daß dem deutschen Volke sein zweiter Kaiser, der edle Kaiser Friedrich III., gerade an einem Tage gefeiert wurde, der mit goldenen Jahren im Ehrenlande seines nationalen Königs mit dem fortwährend Erwerb verzeichnet ist? Dann der 18. Oktober weist allseitig die Erinnerung an die Leipziger Entscheidungsschlacht. Und gerade „unser Feind“, wie das deutsche Volk Friedrich III. mit Vorliebe nennt, sollte berufen sein, an dem, was die Befreiungskriege nicht zu erreichen vermochten und wozu sie gemühsamer erst vorbereiten den Grund legen, an der Einigung unseres Vaterlandes, in hervorragender und entscheidender Weise mitzuwirken. Aber nicht nur deshalb lebt „unser Feind“ Name unsterblich fort. Es kommt hierzu sein ganzes unbedingtes Wesen, seine Schlichtheit und Leutlichkeit, die bei aller Würdigung der hohen Stellung doch vor allen in dem fürsten den Menschen erkennen ließ. Schließlich das tagliche Ende des Gefeierten, dem kein

niedriges Erdensteil etwas anhaben zu können schien. Im nächsten Jahre werden schon 20 Jahre vergangen sein, seit er nicht mehr unter uns weilt, aber noch immer denkt seiner das ganze deutsche Volk, denken auch wir heut von neuem seiner in Dankbarkeit.

Wittenberg. [Verhafteter Fahrradieb.] Auf dem hiesigen Bahnhof bot ein fremder Burche ein Fahrrad für 10 und später für 5 Mark zum Kauf an, erregte damit aber Verdacht und wurde deshalb vom diensttuenden Polizeigewanten Herrn Reichert verhaftet. Bei der polizeilichen Vernehmung des Burchen gelangt dieser, daß er das Rad vor dem Parteigebäude des Herrn Gröting gestohlen hatte und es verkaufen wollte, um sich Reisegeld nach Leipzig zu verschaffen. Das Rad wurde dem Konkordanten Müllers, dem es gehörte, wieder übergeben, der Diefel, ein 16-jähriger Spinnerhandwerker namens Engelbert Döhl aus Witzsch, ist dem Gerichtshof angeführt worden und steht nun eingekerkert in Witzsch. Der andere Fahrradieb, der das Rad des Herrn Kitzler stahl, ist noch nicht ermittelt.

Witzschdorf. Unsere Dampf-Molkerei ist bereits soweit im Bau fortgeschritten, daß schon der größere Teil der Maschinen fertig gestellt ist. Der Betrieb der Molkerei soll, wenn irgend möglich, schon am 1. November eröffnet werden. Das Gebäude der Dampf-Molkerei macht sich sehr gut und ist eine schöne Zierde für unser Dorf und wird hoffentlich auch zum Segen der ganzen Gemeinde werden.

Brechitz. Anfang Oktober wurde der Grundstein zu unserem Eisenmoorbad, G. m. b. H., gelegt und sind die Arbeiten soweit gefördert, daß es Anfang November unter Dach ist. Geöffnet wird das Bad am 1. Mai 1908 und wird daselbe mit den modernsten Einrichtungen zur Herstellung von Moorbädern, Licht-, Koblebädern, Soolbädern usw. versehen. Herr Oberarzt Dr. Wiesner wird selbst im Bade Wohnung nehmen, jedoch daselbe stets unter ärztlicher Aufsicht ist. Wir wünschen diesem für die Stadt Brechitz sehr viel Nutzen bringenden Unternehmen guten Erfolg.

Brechitz. Der bisherige Pfleßprediger und Rektor Herr Schreyer aus Erleben wurde Sonntag vormittag 10 Uhr in feierlicher Weise in sein Amt als Diakon des hiesigen Stadtkirche eingeführt. Die Einföhrung erfolgte durch Herrn Probst Schütz aus Remberg unter Mitföhrung der Herren Oberpfarrer Bugh und Schloßpfarrer Feunber.

Wolpa. Ein recht beauerlicher Unglücksfall, dem jeder ein Menschenleben zum Opfer fallen sollte, ereignete sich Dienstag nachmittag auf hiesiger Grube. Beim Transportieren von Schwellen kam ein polnischer Arbeiter zu Fall, wurde von einem Wagen über den Leib gefahren und erlitt dertartig schwere Verletzungen, daß er bald darauf verstarb.

Göthen. (Einbruch in ein Stationsgebäude.) Dem Stationsgebäude der Eisenbahn-Haltefelle Oberhof flatteten in der Montagnacht Einbrecher einen Besuch ab. Nach Zerstörung eines Fensters drangen sie in die Bureauäume ein, rissen die an einem Tisch

festgeschraubte Kassetten los und nahmen diese mit, weiter aus einem unverschlossenen Kasten einen Geldbetrag. Die Kassetten wurde am nächsten Morgen unweit der Station erbrochen und ihres erheblichen Inhalts beraubt aufgefunden.

Vernburg. [Verhaftet.] Als der Viehhändler Fröbberf Dienstag vom Viehmarkt in Zerbst zurückkehrte, wurde er auf dem hiesigen Bahnhof von zwei Schupfenbesetzungen und gefesselt nach dem Amtsgerichtsgefängnis geführt. Fröbberf steht unter dem Verdacht, in einem Hypothekensprozeß hier vor Gericht einen Meineid geleistet und zwei Zeugen zum Meineid verleitet zu haben. Die beiden Zeugen sind bereits vor einiger Zeit letzteren sind bereits vor einiger Zeit verurteilt worden. Der Geschädigte in dem Prozeß war ein Wäghlenfester in der Provinz Sachsen, dem Fröbberf in einem hiesigen Hofschaf eine Hypothekenschuld zurückgefordert haben will, was der Wäghlenfester bestritt. Einer der verhafteten Zeugen soll nunmehr eingekerkert haben, daß ihn Fröbberf zum Meineid verleitet hat.

Berzberg. Der Schnellzug Dresden-Berlin, welcher abends kurz nach 1/6 Uhr die hiesige Station durchfährt, ist Montag abend durch die Aufmerksamkeits eines Bahnbeamten einer schweren Katastrophe entgangen. Der Bahnwärter P. entdeckte kurz vor der hiesigen Station in der Richtung nach Jallenberg einen Schienenbruch, wodurch ein ca. 1 Meter langes Schienenstück vollständig ausgebrochen und in die Tiefe dalag. Der Schnellzug mußte halten und konnte erst nach Ansehung eines Vorübergehenden die Stelle passieren. Würde die Bruchstelle nicht noch rechtzeitig entdeckt worden, so mußte der in voller Fahrt befindliche Schnellzug auf alle Fälle eingestiegen und eine furchtbare Katastrophe wäre die Folge gewesen. Hoffentlich erhält der aufmerksam Beamte eine angemessene Belohnung.

Köthen. [Ein Kind verbrannt.] Dienstag vormittag ist die 7-jährige Tochter des Wäghlenfesten Gentsch jun. in Koblenz verbrannt. Sie war mit noch drei jüngeren Geschwistern in der Wohnstube und hat wahrscheinlich einem 5 Monate alten Säugling die Trinkschale anwärmen wollen, wobei die Kleider vom Feuer erfaßt wurden. Da die Haustür von außen verschlossen war, konnte das Kind nicht ins Freie gelangen. Als man endlich auf das Geschrei ihrer Geschwister nach dem Grunde forschte, fand man die älteste Tochter bis zur Unkenntlichkeit verbrannt am Boden liegen. Kurze Zeit darauf starb sie.

Schöffengericht Remberg.

Sitzung vom 17. Oktober 1907.

Vor.: Amtsdirektor Grebin, Schöffen: Schornsteinfegermeister Müller sen., Remberg, Ortsrichter Müller-Rotta. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Bürgermeister Schumann. Gerichtsdiener: Altkar Wloß.

1. Der Arbeiter V. Schulz aus Biesfeld und der Arbeiter S. Dohs aus Wittenberg haben je einen Strafbefehl in Höhe von 15 M. ev. 3 Tage Haft wegen unbedingten Krebsens erhalten wogegen letzterer Einspruch erhoben und auf gerichtliche Entscheidung ausge-

tragen hat. Der Angekl. bestritt, daß er sich am Krebsen beteiligt habe, sondern er sei nur einmal zum Auflesen mitgegangen. Durch die geladenen Zeugen konnte der Beweis nicht erbracht werden, daß freilich sich des unbedingten Krebsens schuldig gemacht habe und wurde derselbe freigesprochen, die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

2. Wegen Verletzung groben Unfugs, hervorgerufen dadurch, mit einem Horn dem Feuerlärm ähnlich Signale gegeben zu haben und wegen übermäßig schnellem Fahren auf der Dorfstraße zu Trebich sind die Dienstfuchste Hesse und Doffler, beide aus Kleinerebich, je mit einem Strafbefehl in Höhe von 5 M. bestraft worden, wogegen dieselben Einspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt haben. Der Angekl. Hesse gibt zu, geladen zu haben, aber von übermäßig schnellem Fahren durch die Dorfstraße will niemand was wissen. Durch die geladenen Zeugen, die das Signal gehört haben, konnte nur festgestellt werden, daß die ganze „Wälerer“ nur ein harmloser Scherz war, nur ein Zeuge will in seiner Nachrede geföhrt worden sein und hat das Signal für Feuerlärm gehalten und konnte bereits daraufhin nicht schnell genug beim Amtsbüro die Anzeige erstatten. Die beiden Angekl. wurden ebenfalls freigesprochen und die Kosten der Staatskasse auferlegt.

3. Der kaum glaubliche Fall, daß ein „7-jähriges“ Schulfmädchen mit einem Strafmandat bestraft wird, hat sich ebenfalls in Trebich ereignet. Die Angekl. ist die Tochter des Grundbesitzers Detzky aus Dorna und des Grundbesitzers Detzky aus Dorna und der auch kein Schulfmädchen ist, auf dem Bürgersteige in Trebich gefahren sei. Derselbe Zeuge, der die vorige Anzeige erstattete, wird auf hieran Anstich genommen haben und mußte die Sache anzeigen; derselbe scheint sich als ein Hüter des öffentlichen Wohls aufspielen zu wollen, hat aber wenig Glück damit. Die Sache wird zwecks Ladung der Kleinen selbst und des Besitzers des Wagens, vertagt.

4. und 5. betreffen Forstdiebstähle und werden ebenfalls vertagt. (Schluß folgt.)

Kirchliche Nachrichten von Remberg.

Sonnabend den 19. Oktober.

Mittags 1 Uhr Beichte: Pfarrer Meyer.

21. Sonntag nach Trin., den 20. Oktober, Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Probst Schütz.

Darauf Feier des hl. Abendmahls.

Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.

Standesamt Gommio.

Geburten:

August. Am 18. der unehelich. Dienstmadg Wilhelmine Zander in Gommio eine Tochter.

September. Am 26. dem Landwirt Ernst Richter in Wadig eine Tochter.

Todesfälle:

August. Der Arbeiter Karl Friedrich Barth in Remberg mit Marie Helene Schroder in Alterz.

August. Am 18. Auguste Lina Wolter in Wadig 1 Monat alt. Am 25. Hünner Johann Albert Maul in Gommio, 66 J. alt.

Consum-Verein Remberg u. Umg.

E. G. m. b. H.
Begen Aufnahme der Inventur bleibt das Geschäftsalot am Sonntag, den 27. Oktober, von 8 Uhr morgens geschlossen. Die Marken und Kontobücher werden an demselben Tage von 10 Uhr ab Leipzigert 5 abgenommen. Die kleinen Marken sind recht bald umzutauschen.
Der Vorstand.

3 Zuhren Dünger
und eine Grube Abordnung
zu verkaufen
Wittenbergerstr. 17.

12 Schock Reiskund
sind zu verkaufen bei
Wooß in Reuden.

Casserl Ripesper
div. Aufschnitt
Wiener Würstchen
Knoblauchwurst
empfehlft
R. Krausemann.

Echten Limburg. Berg-Käse
unmittelbar in Qualität
empfehlft
E. G. Pfeil.

Ernst Hess

Harmonikafabrik, gegr. 1872
Klingenthal (Sa.) Nr. 814
Hessert als Spezialist für Orgel, Klavier, Harmonika, Gitarre, unter Garantie, seine Instrumente, sowie alle Arten Musikinstrumente, in bester Ausführung zu liefern und Reparaturen mit dem besten Material zu besorgen.

Konzert-Zug-Harmonika, 11 Töne, Doppelpedal mit Resonanzboden, Metallblechgehäuse, 10 Zähl., 2 Rege., 45 Stim., Nr. 8-11 Schiller, 10 * 3 * 70 * 750 Lemfante, 10 * 4 * 108 * 1020 Höhe und Verpackung umloht, 2, 3, 4, 6, 8 dämige, 1, 2, 3 dämige Harmonikas in 120 wert. Sammler, Bandwägen, sieben Gitarren, Saiten etc. Beste tönende Banföhren, Juchhämme u. Sack etc. etc. Neue Geigen mit über 60 Abbildungen umloht und verlotet.

Echte bayrische

Walzertraftbonbons
25 u. 50 Pf.
Zenschelhonig
40 u. 75 Pf.
empfehlft
Löwenapotheke Remberg.

Seringe in verschiednen
Sorten, feinst
eingetroffen, empfehle bieten bill.
Bei Abnahme von Schoten oder
Mandeln billigste Bezugspreise.

ff. Magdeb. Sauerkopf
Wilhelm Becker,
Wittenbergerstr.

Zeschings

mit gezogener und Zündlerlauf,
6 und 9 mm,
Revolver u. Pistolen,
Teschingpatronen,
Kugeln und Schrot,
großes Lager in
Jagdpatronen
empfehlft
Friedr. Henn.

Zigarren und
Zigaretten
in reichhaltiger Auswahl empfehlft
billigt
Paul Schwarze.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Englischen Witterungsbedingungen zufolge wird Kaiser Wilhelm auf seiner Reise nach England von dem Chef des Zivil- und Marineabteils begleitet sein. Kriegsminister General von Einem wird den Herrscher hauptsächlich auf besondere Einladung begleiten. Man hofft sehr, daß sich in Rom Pläne mitkommen werde, doch werde dies hinsichtlich der Reichsregierung nicht möglich sein. Wichtigste Aufgabe werde der Vetter des Reichskanzlers, Prinz v. Serbelli, als Vertreter des Kaiserlichen Hofes mitkommen.

* Zum Ende der Arbeiten des Bundesrats wird mitgeteilt, daß mit der Durchlegung des Reichshaushaltsetats für 1908 begonnen worden ist, und dem Bundesrat bereits einige Spezialentscheidungen zugegangen sind. Die Beratungen über den Etat sollen im Bundesrat sofort beginnen und so gefördert werden, als möglich ist, den gelauteten Etat dem Reichstage gleich bei seinem Wiederzusammentritt vorzulegen.

* Die Abgeordneten des maronitischen Gegenparlamentes in Sidon, die im Westbalkan die in der Besetzung des Westbalkan wohnen wollten, sind, wie vorausgesehen war, abgewiesen worden. Auch wurde die Entgegennahme eines Handelsvertrags mit Belgien abgelehnt. Die Verhandlung hat sich nach Rom begeben, um dort wie in London und Berlin die Arbeit zu versetzen.

* Ein neues deutsches belgisches Bismarck ist durch den deutschen Gesandten und den belgischen Bevollmächtigten in Brüssel unterzeichnet worden.

* Der Entwurf einer Einkommensteuer nach dem Muster Österreich-Ungarns steht man in den Kreisen der deutschen Regierung nach wie vor ablehnend gegenüber. Ganzähnlich wird gemeldet, daß man in maßgebenden Kreisen den Gedanken einer solchen Steuer grundsätzlich ablehnt.

* Ein Erlass des preuss. Justizministers ordnet die Bildung von Kammern für gewerbliche Rechtsstreitigkeiten an.

* Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach die am 8. Mai d. vergangen Jahres beschlossene Abmachung und Umgestaltung des Stammesvermögens der Witvölk, Westafrikaner, Franzosen und Selbstbeherrschter, sowie der roten Nation von Südwest und der Bantuanen, einschließlich der Spornmohren-Gottentotten, mit Ablauf des 8. September d. unanfechtbar geworden ist.

* Durch eine kaiserliche Verordnung wird im Südgebiet von Kiautschow ein Gericht bestetzt, das aus dem zur Ausübung der Gerichtsbarkeit zweier Instanzen ermächtigten Beamten als Vorsitzenden und vier weiteren Richtern besteht. Dieses Gericht wird die nach dem Gesetz über die Reichsgerichtsbarkeit vom 7. April 1900 begründete Zuständigkeit des Reichsgerichts für das genannte Südgebiet übertragen. Die Verordnung tritt am 1. Januar 1905 in Kraft.

Amerika.

* Die Nachrichten über das Befinden des erkrankten Kaisers Franz Joseph laufen ziemlich widersprüchlich. Während die amtlichen Organe versichern, es liege kein Anlaß zu irgendwelcher Besorgnis vor, heißt es in Privatmeldungen, es sei ein Lungenerkrankungstypus festgestellt worden, dessen Krise in einigen Tagen erfolgen werde.

Frankreich.

* Der russische Minister des Äußeren, Schwobski, ist in Paris eingetroffen. Es tauchen infolgedessen wieder Gerüchte von einer russischen Ariele auf.

* Die finanzielle Lage Frankreichs legte Finanzminister Gallauz in der Budgetkommission dem Reichstag vor. Das Defizit beträgt 20 Mill. Franc. Die Gesamtausgaben des Kriegsministeriums für Marokko überschreiten die im Budget vor-

gesehenen ordentlichen Ausgaben um um 2½ Millionen. Die außerordentlichen Ausgaben des Ministeriums sind noch nicht bekannt.

* Nach Wiedereröffnung der Kammer wird die Regierung einen Kredit von sechs Millionen für die überschuldeten Departements fordern.

* Die vierte Konferenz für Gewerkschaften und Arbeiter in Paris im Ministerium des Äußeren eröffnet worden. Der Minister des Äußeren, sieb der Teilnehmer, die aus aller Welt zusammengekommen sind, wollten kommen.

Italien.

* Kardinal Steinbühler ist im Alter von 81 Jahren in Rom gestorben.

* Der Streit in Oberitalien ist immer noch nicht ganz beendet. Mehrere Arbeiterunruhen, darunter die von Turin und Mailand, beschließen, wieder den Generalkrieg zu erklären. Die Behörden treffen für alle Fälle Sicherheitsmaßregeln.

Belgien.

* Die Vereinbarung zum Schluß der Hafenarbeit in Antwerpen bezüglich der Generalabrechnung eine Lohnverhöhung von 0,50 Franc für die Holz- und Getreidearbeiter, sowie die Prüfung der Lohnverhöhungsfrage für die in anderen Zweigen beschäftigten Arbeiter durch eine Sonderkommission. Man glaubt damit eine Grundlage für den endgültigen Frieden geschaffen zu haben.

Polen.

* Wie aus dem Haag gemeldet wird, ist endlich eine Einigung über das Schicksal des Protokolls der Friedenskonferenz erfolgt. Man hofft, daß es in seiner jetzigen Fassung ohne wesentliche Änderung von allen Staaten angenommen wird.

Ungarn.

* Bei den Urwahlen zur Duma in Rußland-Polen siegen durchweg die Nationaldemokraten. Ihr Sieg wurde dankbar erleidert, daß die Fortschrittspartei, die Konserativen und Sozialdemokraten und Juden sich der Wahl enthalten. In Lodz verhielten die Sozialdemokraten den Juden den Sieg freilich zu machen, jedoch ohne Erfolg. Die Wahlbeteiligung war schwach. Es stimmten 30 Prozent der berechtigten Wähler. Die Wahlen verliefen ruhig, nur in Lodz schritt infolge der Judenstreitigkeiten die Polizei ein und verhaftete einige Wähler.

Amerika.

* Mit größter Gemächlichkeit und Sorgfalt tritt das Marine-Departement der Vereinigten Staaten die Vorbereitungen für die Kreuzfahrt des Atlantischen Ozeaners nach dem Stillen Ozean. Jedes einzelne Schiff soll in den besten Zustand die lange Fahrt antreten. Die Kreuzfahrt stellt in der Tat Anforderungen an das Material, wie sie bisher noch niemals gestellt wurden. Es ist aber gerade die Idee des Präsidenten, durch die Entsendung der Flotte einen neuen Frieden in die Marine zu bringen und sämtliche Mitglieder der Marine zur höchsten Leistungsfähigkeit auszurufen.

* In San Francisco ist es zwischen Weissen und Japanern wieder einmal zu einer Massenschlacht gekommen, wobei etwa 12 Japaner und 30 Weisse mehr oder minder schwer verwundet wurden. Es gelang der Polizei, die in Automobilen den Unruhestifter, nur mit großer Mühe, die Ruhe wieder herzustellen.

Mexiko.

* Die neuesten Meldungen aus Marokko zeigen, daß dort die Schwierigkeiten noch immer nicht überbrückt sind. Die Streitkräfte Marokkos sind nunmehr gegen Caablana an, und daß man sie in französischen Lager als gefährlich ansieht, geht daraus hervor, daß der Oberbefehlshaber General Dubre rings um die bedrohte Stadt Bergstellungen aufzurufen läßt. Was jetzt bekannt wird, hat Marokko, ohne einen Truppen in Bewegung zu setzen, noch einmal verurteilt, bei Frankreich eine Intervention durchzusetzen, eine Vorfrage wurden

aber zurückgewiesen. Beginnen jetzt wieder die Verhandlungen über ein Einverständnis der Weissen nach gar nicht abzufließen.

Rückzahlung der

Invalidentversicherungsbeiträge.

Nach § 42 des Invalidentversicherungs-Gesetzes haben die sich verheirateten weiblichen Personen die Befugnis, zu verlangen, daß ihnen die bis dahin gezahlten Invalidentversicherungsbeiträge zur Hälfte zurückgezahlt werden. Der Antrag auf die Rückzahlung, „Eritaltung“, wie das Gesetz sagt, kann erst nach der Beendigung und nach innerhalb eines Jahres danach gestellt werden und ist natürlich auszufüllen bei denjenigen weiblichen Personen, die vor der Beendigung schon den Anspruch auf die der Versicherungsanstalt geleglich obliegende Gegenleistung, nämlich eine Invalidentrente, erworben hatten. Mit der Eritaltung tritt die Invalidentrente ab dem 1. d. des Jahres der Eritaltung ein. Die Rückzahlung erfolgt durch die durch das höhere Versicherungsamt beheimatete Anwaltschaft. Das heißt: die Empfängerin erhält, wenn sie demnach invalide werden sollte, keine Invalidentrente; ist rechtlich so gestellt, als ob für sie noch niemals gefordert worden wäre. Von der Befugnis, die Eritaltung zu verlangen, wird nur ein ausgedehnter Gebrauch gemacht. In den 12 Jahren von 1895 bis 1906 ist es in über ein und einen halben Million Fällen geschehen, von 1900 ab übersteigt die Zahl der Eritaltungen in jedem Jahre 150 000 Fälle; eine Zahl, die vor, daß nur eine sehr geringe Zahl von verheirateten weiblichen Personen davon Gebrauch macht. Die Eritaltung ist ein Anspruch, der sich nicht durchsetzen läßt, sondern nur ein Anspruch auf Geld, selbst in den einfachsten Verhältnissen; ein kleiner Zuschuß wird dabei unter allen Umständen erwünscht sein. Im Augenblick also hat die Eritaltung verlorene Frau den Vorteil; aber es werden auch Fälle geben, in denen die Eritaltung für die Frau nicht überflüssig ist. Die Frau wird durch die Eritaltung nicht bringen genug werden kann. Gewöhnlich tritt ja die Frau mit ihrer Beendigung in die Fürsorge des Mannes; aber nicht selten sind die Fälle, wo sie bald nach der Beendigung (und nach erfolgter Rückzahlung ihrer Invalidenbeiträge) wieder irgend eine Arbeit nehmen muß, entweder um den Wirtschaftszustand zu erhalten, oder für den erkrankten Mann einzupflegen. Wenn nun der Fall eintritt, was durchaus nicht selten ist, daß die Frau am Witwenstand durch Krankheit verhindert ist, so fällt häufig die Not ihren Einzug. Die Frau wird dann gegen den Mann die Arbeitkraft der Frau von höchstem Werte und die Leistungen der Invalidentversicherung werden dann meistens schmerzhaft ersehnt. Diese Leistungen werden leider zumeist unterschätzt; denn die Werte der Frau durch Krankheit werden nicht gering genannt werden. Wenn der erkrankte Mann im Alter von 40 Jahren, die Frau 20 Jahren alt ist, so beträgt die Eritaltung, wenn man auf, wenn man auf Eritaltung Anspruch erhebt, während man sie sich ohne große Kosten auf Lebenszeit sichern könnte; denn die verheiratete Frau braucht monatlich nur eine Marke leben und ihre Marke alle zwei Jahre umtauschen. Die Eritaltung der Frau ist ein Recht, das man sich nicht leicht lassen sollte, wenn man sich der Eritaltung der Frau von höchstem Werte und die Leistungen der Invalidentrente gewährt. Es gibt zwei Arten von Invalidentrente, eine für dauernd und eine für vorübergehend Invalide. Die erste Marke wird von dem Tage ab, an dem das Invalidentvermögen bedingende Leben beginnt, die zweite Marke wird von dem Tage der Eritaltung ab, spätestens aber ein halbes Jahr nach der Eritaltung

gewährt, während die sogenannte Krankenrente immer ein halbes Jahr nach der Eritaltung — fortwährend die Eritaltungsbefugnis von der ab vorausgesetzt. Ein halbes Jahr ist ja eine lange, für den in Not befindlichen eine unendlich langweilige Zeit des Wartens; man hat sie eingeleistet, weil im Arbeitsleben meist für die ersten 26 Wochen die Krankentafel eintritt — eine Krankheit, die aber gerade bei den verheirateten Frauen nur zu häufig nicht ausreicht; — aber die oben genannten gesundheitlichen Enttäuschungen sind doch häufig mit einer sehr viel länger dauernden Eritaltung verbunden, ohne unheilbar zu sein, führen also in Tagen, in denen auch die nach Verlauf eines halbes Jahres erst einsetzende Krankenrente zu einer großen Belastung werden kann. Es wäre im Interesse aller Gesundheitsliebenden zu wünschen, daß die Eritaltung sich immer mehr Bahn macht, daß man mit der Eritaltung der geschöpften Vorteile Vorteile aus der Hand gibt, die in der Eritaltung des Mannes und der Summe des zurückerhaltenen Betrages stehen.

Von Nah und fern.

* Ein Hundung zweier Berliner Luftballons auf Rußen. Der Berliner Luftballonvereins hat zu gleicher Zeit auf der Insel Helgoland, die im Besitz der „Hegels“, landete mit 4 Herren als Besatzung in der Nähe von Altesahl, während der andere, „Tschudi“, mit seiner aus drei Herren bestehenden Besatzung in der Nähe von Gallewitz bei Ramin glatt zur Erde niederging. Die Luftschiffer waren um 10 Uhr vormittags in Fogel angekommen; die Landung erfolgte kurz vor 5 Uhr nachmittags. Die Besatzung der Luftschiffer wurde durch fünfzig 25 Kilometer pro Stunde eine Höhe von 800 Metern erreicht. Als die Ballons über Ramin in Westfalen landeten, wurde aus dem „Hegels“ ein Paket mit 25 Luftschiffen genommen, das ein Luftschiffarbeiter fand, der die einzelnen Karten auf der Landkarte der Luftschifferei mit den Namen der Luftschiffer gemäß, mit Hundort und Namen des Hundes versehen, sofort nach Berlin weiterbestellte.

* Astenat auf einen Peroneus. Ein Antrag auf den Abbruch der Stationen Gesele und Astenat gemacht worden. Mehrere Eisenbahnen waren auf die Stationen gelegt. Der Lokomotivführer bemerkte noch rechtzeitig, wo meinten das Verkehrsbehindern und gab Kommandant. Infolge des langsameren Fahrganges blieb die Lokomotive vor einem mächtigen Eisenblock stehen, entgleiste nicht, wie von dem Fremden beabsichtigt war. Alles kam mit dem Schrecken davon.

* Ein Treppenhäuser in der Nähe der alten Logenstationen in Stuttgart ist das Treppenhäuser eingestürzt. 30 Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Drei tote und fünf Schwerverletzte konnten geborgen werden. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß sich ein Pfeiler im vierten Stock losgelöst hat, wodurch die obere Eisenbetondecke heruntersinken und in die Decken der unteren Stockwerke durchdringen wurden. Die Arbeiter waren schon nach dem Beginn der Gefahr durch die Rettungsarbeiten eingestürzt, nachdem ermittelt worden war, daß sich niemand mehr unter den Trümmern befindet.

* Ein Bahnwärter durch einen Maschinenwag getötet. Ein Entzug mit 400 Metern passierte leibhaftig während der Fahrt die Stationen. Der Bahnwärter wurde durch den raschen Abzug der jungen Leute mochten nach dem Abzug hart gesprochen haben und vergaßen sich damit, während der Fahrt die geleerten Maschinen aus dem Zuge zu werfen. Eines dieser Waggons traf den Bahnwärter, der den Schreckensschrei verlor, und brachte ihn eine tödliche Kopfverletzung. Am anderen Morgen und man ihm tot an einem Posten, neben ihm lagen die Scherben einer Flasche.

* Sie mir an Lebensbreite — Wonne und Jubel im Lenz Anno 1880 gekostet haben, so würde dies mein lockiges Haupt mit härteren feinsten, als jemals gefanden sind, zerschnitten werden.

* Was Sie da reden! Solche Laune Abreise, ohne Komma und Semikolon, mit blutigen, abschließendem Schlusspunkt! Ich hätte anders lieber gehört!

* Sie ist ihm glücklich an und schweig. Heute möchte ich nicht gleich mit Ermahnungen kommen und doch sagen sie ihr auf der Jung! Er verstand sie ohne Worte und erwiderte nur:

* Warum Selbstverleumdung erlitten? In erster Linie möchte ich nun natürlich einen geistigen Salmontour, um den Umstand zu vermeiden. Ich kann ja niemals verstehen, daß die Feindlichkeit meines Herzens sich vor einem tauschlichen Feindesbilden, dem bewußten Sinn, aus reichendster aller Fingerringen stecken läßt! O die nichtige Hand! Er jagt sie die Lippen und rebete weiter: „Guter Gott, wie kann ich Ihnen beschreiben, wie mit zumeist ward, als Ihr Brief erschien! Welche Ausdrücke, welche Worte, welche Gedanken, welche Gefühle, die es für mich einatmen konnten, waren gewaltig! Es war einfach eine enorme Leistung. Sie wissen — solch Gemüht von frauenwürde und Weisheit — von Ermutigung und Unabbarkeit, von Trümmern und Bergellen — kurzum von allem, was angenehm und pueril war!“ Und dann, daß Sie überhaut sagten: „Was konnte ich anders tun? Ich wollte

Irrungen.

12] Roman von Gertraud Daubifin.

(Fortsetzung.)

„Ich verleihe, Herr von Katten,“ fuhr die Baronin fort, „was Sie anbeuten wollen! Hugo Vater war Ihr Freund — Sie möchten nicht, daß sein Sohn in Edwards willen übergegangen würde. Das ist auch nicht der Fall. Hugo hat es sich selbst ganz allein zu denken, daß ich ihm Ogershausen nicht übertragen kann. Und nun bitte, zur Hauptfrage: Mit Maria meinen Neffen augetan?“

„Die jungen Leute verheiraten viel und sehr freundlich miteinander, ich zweifle nicht daran, daß ein so wohl begünstigter und so vieler junger Mann eine Verlobung der Gefühle zu werden weiß, die er selbst begt. Maria wird auch dadurch schon beeinflusst, daß ihre Eltern für Edgar hochachtung zeigen — das macht sie sehr viel in solcher Angelegenheit. Meine Frau läßt ihn in jeder Hinsicht!“

Die Baronin neigte sich den Kopf und schweig. Man weiß nicht, wann sie der Beantwortung zu oder wollte sie anzeigen, daß sie genug über die Sache gesagt habe.

„Darauf verabschiedete sich Herr von Katten. Die Baronin blieb noch lange an ihrem Stuhlplatz vor dem großen alten Kamin, in welchem ein mächtiger Holzhaufen langsam zu Asche verbrannte und das tiefe Geräuschen eines Kessels nach dem Kesseln nach.“

„Ich bin entschlossen,“ sagte sie sich endlich, „ich darf ja nicht mehr schwanken! Warum mir

nur die Plage stets neuen, mit sich darin fremden Empfindens zuteil wurde? Was lagt ein fremdlicher Bild? ein warmer Lot? Sie durchdringen zu lassen, ist Altersschwäche. Mit solcher Leichtigkeit tritt man in die zweite Kindheit ein.“ Sie seufzte. — „Gott ist nicht demonstrierbar, man läßt ihm Unrecht, weilte man ihn nach seinem äußeren Gebahren beurteilen. Seine Rettung liegt ebenfalls die beste Gewehr für richtiges Gefühl, was es nun klar oder schwach sein, und ich gebe lieber in ihm Ogershausen einen gewissen, beständigen, wenn auch feinen — sie schwante und schloß kopfschüttelnd: — „großmütig und wohlwollend ist er nicht, aber Hugo — nein, von dem kann keine Rede mehr sein.“

9.

„Schnelzlächen, Liane Herze, die!“ rief Hugo, der sich an einem der ersten Frühlingstage, mit hochachtung in Ogershausen einführte, und „Jenen,“ wies er sich auf der am Fenster stehenden Olga, „das erste Weibchen!“ Die Baronin dankte ihm freudlich für seine Worte und legte das ununterbrochene Gespräch mit dem neben ihr stehenden Gehilfen Marzellen fort.

Hugo beugte sich zu Olga herab und fuhr flüsternd fort:

„Die ganze Außenwelt lacht im vollen Besessenen, aber bei Gott, das ist gar nichts gegen die Art der beiden in mir! Olga, Sie sind die einzigen Personen, die Sie mir nicht brennen brennen Raum halte ich nicht aus! Kommen Sie, wir wollen durch die Wälder streifen.“

Von der Reise
zurück.

Augenarzt Dr. Berger,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 38.

Wie

man in jeder Lotterie
gewinnen kann!

Ein Handbuch für alle Lotterie-
spieler offeriert für 2,50 M.
mit Porto

Cito, Bantgeschäft, Dortmund.

Junges Mädchen

zur Erlernung der Küche und des
Haushalts ohne gegenseitige Vergütung
gesucht. **Helene Heinrich,**
Hotel zur Post.

August Gräfe,

Uhrmacher,

Kemberg, Leipzigerstrasse 61

empfiehlt sein bedeutend vergrößertes Lager in

Uhren aller Art.

Gold-, Silber- und Allenide-Waren.

Optische Artikel wie Brillen, Klemmer, Thermometer, Barometer etc.

Ferner

Nähmaschinen und Fahrräder

der renommierten Fabrik **Seidel & Naumann, Dresden**

auch in billigeren Preislagen.

Mein Geschäft wird in unveränderter Weise hier weitergeführt.

Auskunft in Rechtsfachen,
Einziehung von Forderungen, Ver-
treitung vor Gericht, Anfertigung von
Verträgen und Urkunden, Hebernahme
von Forderungen.

K. Matthies, Kemberg,
Wittenbergstr. 32, 1.

Alle Gewinne bar Geld!
Sofort und Porto 40 Pf.

Versuche

dein Glück!

Notiz Kreuz-Lose 5 M.

Hauptg. 100 000 M.

Berliner Lose 1.30 M.

Hauptg. 60 000 M.

empfiehlt und veredelt
Cito, Bant- u. Lotterie-
geschäft, Dortmund.

Prima

selbstgemachten Saurohrl
empfiehlt **W. Dahms.**

Jetzt ist es
Zeit, diese seltene Gelegenheit
zu benutzen.
Sie erhalten bei der **Firma**

C. A. Pannier

Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch

1 Paar Pantoffeln
für Herren oder Damen

bei Einkauf von 4.⁵⁰ an **Gratis!**

C. A. Pannier,

Größtes Schuhwarenhaus Wittenbergs,

30 Wittenberg, Coswigstr.
Fernsprech-Anschluss 214.
Zweiggeschäft: **Jüterbog. 30**

Manufakturwaren aller Art

Lager fertiger Herren- und Damen-Garderobe

empfiehlt gut passend und haltbar **J. G. Glaubig.**

Winterpaletots

für Herren und Jünglinge.
Feinste Stoffe,
moderner Verarbeitung,
tadelloser Sitz.
9 bis 40 Mark.

Jaquett-Anzüge

für Herren und Jünglinge.
Allerneueste Moden.
Enorm große Auswahl,
Feinster Schnitt und Sitz.
10 bis 38 Mark.

Winter-boden-Joppen,

in Sturm und Wetter bewährte Qualitäten, bester Oberstoff,
warmes Futter in allen Größen von **6 bis 20 M.**

Jünglingsjoppen Knabenjoppen
von M. 4 an von M. 3 an

Ein großer Posten Stoffhosen

hell und dunkel, gestreift, farciert und einfarbig von **3 M. an.**

Kinder- und Knaben-Anzüge
in 100 facher Auswahl, in allen Facons und Größen, schon
von **2 M. 80 Pf. an.**

Wollene Pferddecken,
Reisedecken, Schlafdecken enorm billig.

Sämtliche Arbeitergarderoben,
blaue Schloffer- und Monteure-Anzüge, englisch Leder- und
Wanischschloffer, Berufskleidungen zu den billigsten Preisen.

E. Bendheim Nachfolger,

Wittenberg, Markt 2.

Zalerstücke nehme mit **3 M. 10 Pf.** in Zahlung.

Bourzutschky'sche
hochfeine Marmeladen,
sowie
ff. Pflanzenmilch
empfiehlt **August Fuhr.**



Husten

Der
keine Gesundheit nicht, befeigt ihn.
245 not. begl. Zeugnisse be-
zeugen den hüfe-
bringenden Erfolg von

Kaiser's

Brust-Caramellen
sind das beste Mittel.
Vorzüglich erprobt u. empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit, Ra-
ucher-Verkeimung, Magen-
fatare, Krampf- und Reiz-
husten
Paket 25, Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extract
Flasche M. 0.90, beides zu haben
bei **Dr. D. Hayner, Drogerie**
in Kemberg.

Weintraube.

Sonntag, den 20. Oktober,
ladet zur
öffentlichen Tanzmusik
freundlichst ein **W. Müller.**

Empfehle zum Sonnabend
Böckelknochen
und Anstich von **Sulmbacher Bier.**
Ernst Bachmann.

Ateritz.

Sonntag, den 20. Oktober

Tanz,
wozu freudl. einladet **Gersbeck.**

Uthausen.

Sonntag, den 20. Oktbr., ladet zur
Kirmess u. Tanzvergüngen
ergebenst ein

A. Braunsdorf.

Bahnhofs-Restaurant Kemberg.

Sonntag, den 20. Oktober, ladet zur

Kirmess

freundlichst ein **Fritz Gräfe, Bahnhofswirt.**

Heinrich Vick, Eisenwarenhandlung,
Magazin für Haus- und Küchengeräte,
Kemberg, Markt 6

empfiehlt zu vorteilhaftesten Preisen:

Fleischbad- und Brottschneidemaschinen, Heiß- u. Messerputzmaschinen,
Wäscherollen und Wringmaschinen, Wirtschaftswagen,
Kaffeemühlen, Spiritus-, Dalls-, Holz- u. Kohlenplätten.
Sack- und Wiegemesser.
Waischerbice, Kaffeeerbice, Kaffeetassen und Becher
in verschiedenen Mustern.
Speiseteller, Schüsseln. Ferner: **Ruchfäße, Haarbesen, Sand-
feger usw. Edenerbürtchen und -tücher.**
Schrubber, Kardätschen und Striegel.

Deutzer GDMotoren

für alle Gasarten und flüssigen Brennstoffe.
In allen Grössen von $\frac{1}{2}$ -2000 P.S. seit 40 Jahren erprobt und bewährt
in allen Betrieben von **Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie.**
Diesel-Motoren, Lokomobilen, Lokomotiven,
Sauggas-Anlagen, Pumpwerke, Heizgas-Anlagen.
Gasmotoren-Fabrik Deutz
Ingenieur-Büro und Werkstatt: **Leipzig.**

Mein liebster Aufenthalt das
„Krauß'sche“ Wellenbad
mit **2 Eimern Wasser.** Vereint **6**
verschiedene Bäder. Brochüre über
sämtliche Badeapparate versendet **gratis**
und **franko**
Heinrich Vick, Eisenwarenhandlung,
Kemberg, Markt 6.
„Krauß'sche“ Wannen haben keine gelötete, mit Bronze oder Del-
farbe getrichene, sondern im **Vollbade verzinte Nähte.**

BERLINER

Kolonial-Ausstellungs-
Lose à 1 Mark.

Ziehung **unwiderruflich** am 5. Dezember 1907
und folgende Tage.

16 891 Gewinne im **300 000 Mark.**
Gesamtwerte von

Lose à 1 Mark
zu haben in der
Expedition des **General-Anzeiger.**

Einen Lehrling

sucht sofort oder zu Oftern

Ernst Bachmann, Fleischermeister.

Ein Sack mit Inhalt

auf der **Dübener Straße** gefunden.

Gegen Erstattung der **Inferationsge-**
bühren abholen bei **Engel, Zubaß.**